



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# **Digitales Archiv**

## **Der Zug der Lichter**

**01.05.1987**

### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.52.28

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-33575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-33575)

1. Mai 1987 , Gottesdienst mit Lichterprozession , Absam 20,00h

## De r    Z u g    d e r    L i c h t e r

Dieser abendliche Gottesdienst am Beginn des Marienmonats hat einen schönen Ausklang : Den Zug der Lichter durch das Dorf , und zurück zur Kirche . Das Brauchtum , das mit Licht verbunden ist, übt einen besonderen Zauber aus : Ob es nun die Martinslaternen der Kinder sind , die Kerzen am Christbaum, die Lichter auf den Friedhöfen um Weihnacht , die Lichtsymbolik der Osternacht mit der Osterkerze , das kleine , flackernde , lebendige Licht mitten im Dunkel drückt eigentlich das aus , was ein großer Seelenarzt unserer Zeit das " tröstende Geheimnis " genannt hat , und er hat hinzugefügt , und genau das braucht unsere Zeit .

Also möchte ich alle einladen , einwenig über dieses Licht nachzudenken . Es ist das L i c h t    d e s    G l a u b e n s . Es ist nicht selbstverständlich , wenn man heute dieses Licht durchs Leben trägt . \_Es ist ein kostbares Geschenk, ein Geschenk , das wir nicht selber angezündet haben ,

Das Licht des Glaubens ist ein L e b e n d i g e s  
L i c h t .

Was ist denn eigentlich das Innerste des Glaubens ? Das ist die Beziehung zu Gott, die Beziehung des Vertrauens und der Ehrfurcht das Wissen , in Ihm geborgen zu sein . Bei der Muttergottes war diese Beziehung von einer besonderen Innigkeit gekennzeichnet. Sie war der einzige Mensch , der zu seinem Gott sagen konnte : Mein Kind ... Das können wir nicht . Aber wir dürfen zu ihm sagen : Mein Bruder , mein Freund . Und in dieser Verbindung mit Gott liegt das verborgenste Leben des Glaubens.

Die Lichterprozession erinnert uns daran , daß das Licht des Glaubens ein w a n d e r n d e s    L i c h t    i s t . Unser Glaube hat ja eine Lebensgeschichte. Einmal ist er von Mutter oder Vater , von Religionslehrer oder Erstkommunionmüttern oder Firmhelfer oder irgendeinem guten Menschen angezündet, oder wieder angezündet worden . Im Lauf des Lebens wird der Glaube des jungen Menschen sich vom Glauben des Kindes ablösen , er wird kritischer werden , problematischer , aber bei vielen auch echter, persönlicher und inniger. Und für den Erwachsenen ist dann der Glaube mit der Lebensverantwortung verbunden , und je älter man wird , umso mehr ist eigentlich das Herz bereit , hinüberzuhorchen zu den Ewigen Dingen, die letztlich doch entscheidend sind.

Wenn draußen der Wind oder der Regen kommt , dann erleben wir bei der Lichterprozession des Glaubens als ein b e d r o h t e s    L i c h t . Da wird die Flamme unruhig , und manchmal droht sie auszulöschen . Jesus hat davon gewußt , darum hat Johannes von ihm gesagt : Er , der Erlöser , wird den glimmenden Docht nicht auslöschen . Es werden sicher jetzt viele da sein , vielleicht von Seiten der Eltern , die Sorge haben um das bedrohte Licht des Glaubens bei ihren Kindern . Bei manchen flackert heute das Licht des Glaubens wegen der Unruhe in der Kirche , bei manchen wegen der Schwierigkeit sittlicher Forderungen , bei manchen wegen familiärer Schwierigkeiten. Bitten wir doch die Mutter Gottes , die selber ja durchaus die Dunkelheit des Glaubens erfahren hat - in Bethlehem , bei der Tempelreise, unter dem Kreuz , bitten wir sie doch für die bedrohten Lichter des Glaubens!

Und das schöne Bild einer leuchtenden Spur durch das Dorf, eine Lichterprozession erinnert uns daran , daß der Glaube ein g e m e i n s a m e s    L i c h t    i s t , ein Licht des Miteinander.

Es ist ja auch bei einer Prozession so , daß man im Falle , daß ei-  
nem die Kerze ausgeht , sie beim Nachbarn anzündet . Wir können in  
einer dunklen , glaubenslosen Welt nur m i t e i n a n d e r gläu-  
big sein . Wißt ihr , es gibt heute oft ~~die~~ die Auffassung : Ich bin  
schon religiös , aber das mach ich allein . Christus ja , Kirche nein .  
zum Glauben brauch ich keine Kirche . Das ist einfach ein Trugschluß  
Wir brauchen zum Menschsein , und zum Anständigsein die anderen , die  
uns stützen , wir brauchen auch zum Gläubigsein die Gemeinschaft . Sonst  
wird die private Religiosität bald einmal zerrinnen und dünnwerden und  
schließlich verschwinden . Wir brauchen ~~es~~ Fest und Feier , Sakrament  
und Messe , Pfarrgemeinde und Gruppe , Belebung und Bildung , wir  
brauchen alle zum Glauben K i r c h e . Der Glaube ist ein g e -  
m e i n s a m e s L i c h t . Auch Maria hat ihren Glauben zusammen  
mit den Jüngern gelebt (Pfingsten, Johannes) und den Frauen.

So sagen sie eigentlich viel aus , diese schlichten Kerzen ,  
die wir in die Hand nehmen . Sie erinnern uns an das lebendige,  
das wandernde , das bedrohte und das gemeinsame Licht des Glaubens .  
Wir wollen die Muttergottes von Absam , die ja in unseren schlichten  
Alltag hereinreicht , deren Züge im Stubenfenster erschienen sind ,  
bitten , daß sie uns helfe , das kostbare Licht des Glaubens zu wahren,  
*und durch das Leben zu tragen , als wir einzeln in einem ewigen Tempel,  
in das Haus seines Herrlichts.*